

Die Apocalypse Bilder - Träume aus Patmos

Sonderveranstaltung im Rahmen der Kunstausstellung -Mediterrane Faszination- Andrea Jenssen -Aquarellmalerei

Brück. (red) Andrea Jenssen stellt derzeit Aquarell Malerei im Kulturhaus „Alte Brücker Post“ aus. Im Rahmen der Präsentation wird am kommenden Sonntag, 19. März, um 19.00 Uhr zu einer Sonderveranstaltung mit dem Titel „Die Apocalypse Bilder - Träume aus Patmos“ geladen. Die Hobby-Künstlerin wurde auf Patmos inspiriert: „Man ist auf Patmos sehr an diesem geschichtlichen Ereignis dran. Das war für mich dann auch der Moment, um mich mit diesem Ereignis, welches ja im Testament nieder geschrieben ist und auch oft gepredigt wird, auseinanderzusetzen. Überrascht war ich, dass diese niedergeschriebene Offenbarung heute noch anwendbar ist.“

Stefan Baier, Pfarrer und Beauftragter für Notfallseelsorge und Seelsorge in Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophen-

schutz, Projektleiter Notfallseelsorge/Krisenintervention im Land Brandenburg schreibt zu dem Thema folgendes: „Bis in die heutige Zeit geht eine eigenartige Faszination von Weltuntergangsszenarien aus. Nicht erst seit Filmen wie „Apocalypsis now“ und „Harmageddon“ haben Weltuntergangsvisionen jüdisch-christlichen Ursprungs Konjunktur. Um die Jahrhundertwende, 1899 zu 1900, und nicht weniger um die Jahrtausendwende 1999 zu 2000 gab es Weltuntergangsgerüchte und eine Atmosphäre zwischen echten Befürchtungen und wohligem Grusel. Trotz aller Weltuntergangsszenarien dreht sich unsere Erde immer noch. Und doch ist sie gefährdet wie eh und je. Ein unberechenbarer Irrener und ein Möchtegern-Zar an den Atomknöpfen, kurzsichtige Abschottungspolitik in Europa,

ungelöste Flächenbrände in aller Welt. Die Beunruhigung lässt uns nicht los.

Was gibt uns Hoffnung gegen allen Augenschein? Ungefähr im Jahr 95 n. Chr. schreibt Johannes, Leiter einiger der jungen christlichen Gemeinden in Kleinasien, seine tiefe Hoffnung auf. In der Verbannung auf der Insel Patmos, durch den römischen Kaiser Diokletian und dessen Alleinherrschaftsanspruch mit dem Tod bedroht, schreibt er bildreich an seine verzagten Gemeinden von seinen Träumen und Visionen. Er spart die katastrophale Wirklichkeit tiefster Bedrohung nicht aus. Er redet nichts schön. Im Gegenteil. Die alte Welt, wie sie gewohnt war, geht gründlichst zugrunde. Künstler wie Hieronymus Bosch, Albrecht Dürer und Dante Alighieri haben diese Bilderwelt übernommen und jeweils für ihre Zeit

ausgedeutet. Und doch liegt im Ende ein neuer Anfang. Tod und Chaos gewinnen die Oberhand, zunächst. Doch die Bedrohung hat nicht das letzte Wort. Es ist ein harter Kampf zwischen dem Biest und dem Lamm, zwischen dem Verneinen der Zukunft und dem göttlichen Prinzip der Liebe. Und mitten in diesem Kampf sind die Menschen und müssen sich entscheiden, ob sie resignieren vor Chaos und Bedrohung oder ob sie riskieren zu hoffen – auch dort, wo es anscheinend nichts mehr zu hoffen gibt. Das ist hochaktuell.

Was hat das alles mit den freundlich-mediterranen Aquarellen von Andrea Jenssen zu tun? Diese Aquarelle sind ja weit mehr als das Abbild einer Urlaubsidylle. Sie transportieren den Geist der Insel Patmos, der unausweichlich mit der Geschichte von Bedrohung, Entscheidung, Liebe, Ver-

zagen, Hoffnung, Enttäuschung und Durchhalten verbunden ist. Die Verbannunginsel wird zum freundlichen Ort. Nicht erst dann, sondern schon jetzt. Und ist doch schon wieder auch bedroht, auf ganz andere Art.

Es bleibt unsere lebenslange Aufgabe, Hoffnung und Liebe nicht aufzugeben, solange wir eine fühlende Seele, einen beredten Mund und tatkräftige Hände und Füße haben. Auch daran erinnern mich die Aquarelle, die wir hier sehen. Darum kann ich nicht anders, als inmitten dieser Bilder Ausschnitte aus den „Enthüllungen“ - nichts anderes heißt ja „Apokalypse“ - des Johannes zu lesen. Zwischendurch hören wir Musik aus verschiedenen Jahrhunderten. Tauchen Sie mit mir ein in diese gemalten und geschriebenen Bilder des Friedens und in diese Klänge der Hoffnung.“